

Ökologische Leitlinien zur Klima und Energiepolitik

Erster Entwurf

Inhalt

1. Erdatmosphäre und Klima schützen
2. Energie sinnvoll nutzen
3. Gesundes Stadtklima fördern
4. Ökologisch mobil bleiben
5. Sozial und ökologisch planen und bauen
6. Wirtschaft durch umwelttechnologischen Wandel fördern
7. Ökologische Bildungsoffensive

Wirtschaftlich modern – Ökologisch nachhaltig – Sozial gerecht

Der globale Klimawandel und die zunehmende Knappheit natürlicher Ressourcen gehören zu den zentralen politischen Herausforderungen dieses Jahrhunderts. Nicht nur die Verpflichtung zum Schutz der Umwelt, sondern auch das Streben nach sozialer Gerechtigkeit, nachhaltigem Wirtschaften und internationaler Solidarität zwingt daher zum ökologischen Umbau der Gesellschaft. Künftige Lösungsansätze müssen explizit die Auswirkungen des Handelns für nachrückende Generationen berücksichtigen. Ein konsequentes Umsteuern auf ressourcensparendes Wirtschaften, erneuerbare Energien und regionale Wirtschaftskreisläufe birgt zudem Chancen für nachhaltige Beschäftigung, mehr Demokratie und Bürgerbeteiligung auch und gerade in einer Großstadt wie Leipzig.

Leipzig nimmt seine lokale Verantwortung für das Weltklima wahr und leistet seinen Anteil am globalen Schutz der Erdatmosphäre. Dazu ist die Stadt dem Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder, Alianza del Clima e.V. beigetreten und hat sich verpflichtet, die klimaschädlichen Emissionen - CO₂, Methan, FCKW, Ozon, - zu reduzieren.

Der CO₂-Ausstoß soll bis 2010 auf 50% des Wertes von 1990 gesenkt werden.

Darüber hinaus beteiligt sich die Stadt am „European Energy Award“, fördert aktiv den Agenda21-Prozess und unterzeichnete die Deklaration zur Anpassung an den Klimawandel.

Damit besiegelt die Stadt Leipzig die finanzielle Unterstützung sowie die Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Sinne einer kohlenstoffarmen Zukunft.

Grundsätze linker Umweltpolitik

Die LINKE hat in ihrer programmatischen Diskussion eine Wende hin zu einer durchgehenden Strategie der Verbindung von Ökonomie, Ökologie und Sozialem eingeleitet, da linke Politik nur sozial gerecht sein kann, wenn sie auch ökologisch und nachhaltig ist.

Linke Umweltpolitik ist Daseinsvorsorge - die damit verbundenen Wandlungen und Einsparungen lassen sich nur durchsetzen, wenn sie gleichzeitig zu mehr sozialer Gerechtigkeit führen.

Für Leipzigs LINKE soll diese Strategie Grundlage eines enger verflochtenen politischen Handelns vom Stadtverband und Stadtratsfraktion sein.

Höchste Priorität linker Umweltpolitik hat dabei die konsequente Verteidigung öffentlichen Eigentums.

Energie- und klimapolitische Grundsätze

Die Linke in Leipzig stellt sich diesen Herausforderungen und bekennt sich zur Reduzierung der Emission von Treibhausgasen im Stadtgebiet und definiert mit ihrem Eintreten für

- Energieeffizienz und -einsparung durch die öffentliche Hand und im privaten, genossenschaftlichen und kommunalen Wohnungsbestand
- Nutzung alternativer Energieträger
- Gesundes Stadtklima
- Ökologische Mobilität
- Soziales und ökologisches Planen und Bauen mit umfassender Bürgerbeteiligung
- Umweltgerechtes Wirtschaften
- Ökologische Bildungsoffensive

Kernziele ihrer kommunalen Energie- und Klimapolitik.

1. Erdatmosphäre und Klima schützen

Zur Umsetzung der Verpflichtungen Leipzigs aus der Klimaallianz wurden 2005 konkrete Maßnahmen in Form eines „Klimaschutzprogramms der Stadt Leipzig“ durch den Stadtrat beschlossen.

ZIEL → Verwirklichung und Weiterführung des Klimaschutzprogramms

Im Bericht zum Klimaschutzprogramm aus dem Jahr 2007 wird prognostiziert, dass die geplante Reduzierung der CO₂-Emissionen nicht gelingen wird. Es sind daher dringende Maßnahmen erforderlich, dieses Ziel, wenn auch zu einem späteren Zeitpunkt, doch noch zu erreichen. Die Reduzierung der CO₂-Emissionen im Bereich Wärme und Energie um 60% ist zu realisieren, um Defizite in anderen Bereichen auszugleichen.

Maßnahmen

- Bilanzierung aller im Klimaschutzprogramm genannten Maßnahmen und konkrete Ausweisung ihrer Haushaltrelevanz
- Bilanzierung des Antrages der Linksfraktion „Kommunale Energiepolitik und Klimawandel“
- Beteiligung der Stadt Leipzig an virtuellen Kraftwerken¹

¹ Zusammenschaltung von kleinen, dezentralen Stromerzeugern, wie zum Beispiel Photovoltaik-Anlagen, Kleinwasserkraftwerke und Biogasanlagen

ZIEL → Leipzig zu 100 % regenerativ

Die im Stadtgebiet Leipzig aus regenerativen Energiequellen gewonnene Energie erhöht sich bis 2020 auf 100 Prozent. Aufgrund der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand wird insbesondere der Anteil der Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden (u.a. Schulen) deutlich erhöht.

Maßnahmen

- Die Stadt Leipzig erarbeitet einen Solaratlas ²nach dem Beispiel von Bielefeld
- Mietfreie Zurverfügungstellung städtischer Dachflächen für die Errichtung privater Solarstromanlagen
- Erarbeitung eines Solar-Stadtführers (20 bedeutendste Objekte Leipzigs mit Solarnutzung)
- Wir fordern ökologische Stadtwerke für alle! Daher muss der Ankauf von Kohle- und Atomstrom durch die Stadtwerke gestoppt und die LeipzigerInnen mit regional produzierter Energie aus Erdgas, Biomasse, Solarthermie und Photovoltaik sowie den Ankauf von Wasser- und Windkraft versorgt werden.

ZIEL → Bedingungen zur nachhaltigen Entwicklung des Auwald schaffen

Als kommunaler Waldbesitzer fördert Leipzig durch naturgemäße Bewirtschaftung des Auwaldes das Ökosystem Wald und leistet so einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz.

Maßnahmen

- Einbeziehung des Elsterstausees als Wasserreservoir des Auwaldes und für den Gewässerverbund vor allem in wasserarmen Jahreszeiten
- Nutzen des Konzeptes zur wasserwirtschaftlichen Einbindung des Elsterstausees ins wassertouristische Konzept der Stadt Leipzig
- Integration des Elsterstausee als sinnvollen Bestandteil des Gewässerverbundes sowie als Wasserspeicher und -spender für den Floßgraben
- Der Zerstörung des Weichholzbiotops Hartmannschlenke ist entgegen zu wirken
- Erhöhung der Nischen- und Strukturvielfalt durch einen lokalen Biotopverbund
- Durch nachhaltige Pflege der vorhandenen ökologischen Substanz im und um den Auwald Rückgang der heimischen Biodiversität stoppen
- Durchfahrverbot von Motorbooten durch den Floßgraben

² interaktives Auswertungssystem für den Datenbestand aus dem bundesweiten "Marktanreizprogramm Solarthermie" (MAP)

2. Energie sinnvoll nutzen

Leipzig geht sinnvoll und zukunftsweisend mit Energie um. Dies äußert sich vor allem in Einsparungen und in steigender Effizienz, wie z.B. durch energiebewusstes Nutzerverhalten, energietechnische Sanierung, Wärmedämmung und die Unterstützung abgeschlossener Energiekonzepte für kleinräumige Strukturen. Hierin liegen die größten Potentiale, schädliche Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Leipzig fördert durch kommunales Handeln den "ökologischen Strukturwandel", d.h. u.a. die weitere Entkopplung von Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum.

ZIEL → Heizenergieverbrauch senken

Spätestens bis zum Jahr 2025 sinkt die CO₂-Emission aus dem Heizenergieverbrauch in privaten und öffentlichen Haushalten um 75 % im Vergleich zum Jahr 1990.

Maßnahmen

- Nachhaltige Verteidigung des öffentlichen Eigentums (Stadtwerke)
- „Grüne Hausnummer“ für alle städtischen Gebäude vergeben
- Einsparungen an Energiekosten sind teilweise als Bonus auszuzahlen und fließen in ökologische Bildungsprogramme
- Einsatz von Wärmepumpen in öffentlichen Gebäuden
- Einführung »Energiepass« für **alle** Gebäude als Instrument zur Energiebilanzierung
- Förderung von Zusammenschlüssen dezentraler Erzeuger regenerativer Energieträgern
- Berücksichtigung des CO₂-Fußabdrucks³ bei der öffentlichen Auftragsvergabe
- öffentliche Beschaffungsbudgets verpflichtend an Umweltkriterien binden
- Beschaffung umweltfreundlicher Produkte nach EU-Beschaffungsrichtlinien

ZIEL → Rationeller Energieeinsatz und Erhöhung der Energieeffizienz

Maßnahmen

- Fernwärmenutzung in Leipzig attraktiver gestalten
- In jedem Leipziger Stadtbezirk entsteht mindestens ein Bürgersolkraftwerk

³ Gemessene bzw. errechnete CO₂-Bilanz von Produkten und Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus

- Die Stadtwerke schaffen die Möglichkeiten zur Berechnung des CO₂-Fußabdrucks für alle Maßnahmen im öffentlichen Bereich.
- Berechnung des CO₂-Fußabdrucks wird für alle Maßnahmen im öffentlichen Bereich vorgeschrieben (z.B. für Bauleitpläne).
- Vergabe städtischer Aufträge wird zwingend an Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks gebunden

3. Gesundes Stadtklima fördern

Das Leipziger Stadtklima erreicht eine Qualität, die dem Wohlbefinden und der Gesundheit sowie dem Schutz von Menschen, Pflanzen und Tieren, des Bodens und von Kultur- und Wirtschaftsgütern förderlich ist. Dazu werden Siedlungsstrukturen stadtklimatisch sinnvoll geplant, durch Maßnahmen vor allem in den Bereichen Energie und Verkehr die Emissionen minimiert und so eine dem Vorsorgeanspruch genügende Luftqualität erreicht.

ZIEL → Schutz und Vernetzung stadtklimatisch wichtiger Grünflächen

Innerstädtische Grünflächen spielen eine wichtige Rolle als Kaltluftentstehungsgebiete und -zuflussbahnen und sollen weitestmöglich von Bebauung freigehalten werden. Die vernetzten Grünflächen erhalten die Funktion von stadtklimatologisch relevanten Luftleitbahnen.

Maßnahmen

- Konsequente Verteidigung öffentlichen Eigentums (Grünanlagen)
- Fachkonzepte für eine umfassende und fachbereichsübergreifende Bewertung von Freiflächensicherungs- und Freiflächenentwicklungsmaßnahmen (z.B. Arten und Biotopschutzprogramm) erarbeiten
- Vernetzung der Grünflächen zu einer durchgängigen Grünzone auch in Ost-West-Richtung
- Baubrachen begrünen
- Fassaden- und Dachbegrünung fördern
- Erhalt der Baumschutzsatzungen und damit konsequenten Baumschutz gewährleisten
- Weitere Pflanzungen von Stadtbäumen in der Stadt, insbesondere im Stadtkern

Eine ausreichende rechtliche Verbindlichkeit dieser Fachkonzepte soll u.a. durch Festlegungen im Rahmen der Bauleitplanung hergestellt werden.

4. Ökologisch mobil bleiben

Mobilität hat in und für Leipzig als regionales Oberzentrum große Bedeutung. Bestandteil einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Stadtentwicklung ist eine Planung, die die verschiedenen Lebensbereiche räumlich zusammenführt. Leipzigs Verkehrsentwicklungsplanung schafft weniger verkehrserzeugende Siedlungsstrukturen, verringert Mobilitätswänge und berücksichtigt verstärkt die Belange von Familien. Dazu gehören auch Vermeidung, Verlangsamung und Verstetigung des motorisierten Individualverkehrs, die Erhöhung der Verkehrssicherheit - insbesondere für Kinder, Senioren und Behinderte -, die Stärkung der Umweltverbundverkehrsarten Fahrrad, Fuß, ÖPNV in Abstimmung mit der Entwicklung eines umweltverträglichen Straßennetzes. Die Zunahme des Anteils der KFZ mit (gemessen am Primärenergieeinsatz) effizienten emissions- und geräuscharmen Antriebssystemen ist anzustreben.

Die Senkung der CO₂-Emissionen im Sektor Verkehr um 30% gegenüber 1990 muss weiterhin Ziel bleiben.

Ziel → Motorisierten Individualverkehr (MIV) verringern und CO₂ einsparen

Maßnahmen

- Erhöhung der Parkplatzgebühren in der Innenstadt, um das Verursacherprinzip⁴ durchzusetzen und die Preisrelationen zwischen ÖPNV- und PKW-Fahrtkosten anzugleichen
- Wildes Parken⁵ stärker ahnden
- Parken in der Innenstadt möglichst nur in Parkhäusern oder Tiefgaragen erlauben um Parkplatzsuchverkehr zu vermeiden und so gewonnene Flächen zu begrünen
- Kein Ausbau der öffentlichen Parkplatzflächen
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Autofreien Innenstadt
- kostenlose Park& Ride Flächen am Stadtrand stärker bewerben (um eine Weiterfahrt mit dem ÖPNV zu ermöglichen)
- kostenfreie Parkflächen für Car-Sharing-Unternehmen bereitstellen
- Car-Sharing-Unternehmen stärker bewerben

4 Verursacher von Emissionen müssen finanziellen oder sachlichen (z. B. Pflanzungen) Ausgleich schaffen

5 Kostenfreies Parken in der City auf nicht ausgewiesenen Flächen (z. B. Fahrradstreifen)

ZIEL → Motorisierten Individualverkehr (MIV) emissionsärmer abwickeln

Zum Schutz der menschlichen Gesundheit müssen Schadstoffe⁶ aus dem Verkehrsbereich konsequent reduziert werden.

Maßnahmen

- Einrichtung und Verteidigung der Umweltzone
- Umrüstung aller kommunalen Fahrzeuge und aller ÖPNV-Busse auf EURO 4 Norm oder höher
- Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Immissionsgrenzwerte dauerhaft an allen Straßenabschnitten, notfalls auch mit Fahrverboten
- In der Stadt werden Anzeigetafeln angebracht, die die aktuellen Schadstoffemissionen anzeigen
- Einrichtung von mobilen Messstationen, die an besonders belasteten Punkten zum Einsatz kommen

ZIEL → Fuß- und Radverkehrsanteile am Modal Split erhöhen

Maßnahmen

- Anteil des Radnetzes am Modal Split wird bis 2020 um 8 % auf 25 % erhöht
- Schaffung eines Radwegeverbunds Leipzig-Ost – Stadtzentrum
- Modellprojekt autofreie Siedlung in Verbindung mit Quartiersmanagement
- Radfahrstreifen sind an allen Hauptverkehrsstraßen einzurichten
- Gehwege sind zu verbreitern und Stolperquellen zu beseitigen
- Durchgehende Anbindung des Radnetzes an überregionales Radwegenetz
- Ausbau von sicheren Fahrradparkmöglichkeiten, insbesondere in Bahnhofsnähe
- Kostenfreie Fahrradmitnahme in Bus und Bahn
- Vorbildwirkung der Stadtverwaltung durch Nutzung von Dienstfahrrädern
- Aufhebung des Radfahrverbotes in der Innenstadt
- Call a Bike Projekte fördern/bewerben
- Ampelzeiten für Fuß- und Radfahrer erhöhen
- Mehr als 10 % der Investmittel sind für die Förderung des Radverkehrs einzuplanen

6 Stickoxide, Feinstaub, Benzol, etc.

ZIEL → Öffentlichen Personennahverkehr attraktiver gestalten

Maßnahmen

- Konsequente Verteidigung öffentlichen Eigentums (LVB)
- Anteil des Öffentlichen Nahverkehrs am Modal Split bis 2020 um 8 % auf 30 % erhöhen
- Sozial-Ticket beibehalten
- langfristig kostenfreie Nutzung des ÖPNV für alle Einwohner der Stadt Leipzig
- keine Reduzierung des Straßenbahnnetzes
- autofreie Sonntage im Stadtgebiet
- Stadtverband wird Kunde von Teil-Auto
- Generelle Vorfahrt ÖVNP an Lichtsignalanlagen
- Optimierung des Tarifsystems, um Zeitkarten in einem größerem Angebot erwerben zu können
- Erhöhung der Taktzeiten in den Abendstunden
- Fortführung der Planung/des Baus der Ökostraßenbahn Vamos durch die HeiterBlick GmbH
- konsequente Fahrzeugmodernisierung

5. Sozial und ökologisch planen und bauen

Leipzig fördert den Ausbau zur Stadt der kurzen Wege durch Zusammenführen von Arbeit, Wohnen und Freizeit. Die urbane Attraktivität wird erhöht z.B. durch weiteres Verringern des Flächenverbrauchs und durch Mehren des Stadtgrüns. Die sozial-ökologische Stadtentwicklung umfasst eine Prüfung auf Umweltverträglichkeit für alle Bebauungspläne, berücksichtigt Sozialstrukturen und ist auf eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs ausgerichtet. Leipziger Bauherren verwenden ökologische Baustoffe, gehen schonend mit Wasser um und bevorzugen Niedrigenergie- und Ressourcen schonende Bauweisen. Durch flexible Wohnraumgestaltung wird neuen sozialen Formen des Zusammenlebens Rechnung getragen.

ZIEL → Öko-soziale Standards für Planungs- und Baumaßnahmen vereinbaren

Der Leitfaden »Nachhaltiges Bauen« des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen wird als Arbeitshilfe, soweit auf städtische Verhältnisse übertragbar, für Baumaßnahmen der Stadt genutzt.

Maßnahmen

- Die weitere Sanierung des Liebknecht-Hauses erfolgt nach Öko-Standards (wie sie mindestens im Leitfaden »Nachhaltiges Bauen« vom BMVBW beschrieben sind).
- Bei allen städtischen Hoch- und Tiefbauten werden möglichst ökologische Baustoffe verwendet und Öko-Standards werden eingehalten.
- »Öko-Standards« werden für Bauvorhaben Dritter im Rahmen der Festsetzungsmöglichkeiten des § 9 BauGB vorgegeben. Hierbei sind die öffentlichen und privaten Belange gerecht gegeneinander und untereinander abzuwägen.
- Versiegelungsmoratorium oder Schaffung von Ausgleichsflächen (Leipziger Liste ortsbezogen umsetzen und kontrollieren)
- Modellprojekt autofreie Siedlung
- Erarbeitung eines ökologischen Mietspiegels für die Stadt Leipzig
- ökologische Lärmschutzwand mit Photovoltaik kombinieren (Green City Energy)
- Konsequente Begrünung von Baubrachen und Förderung von Dachbegrünung
- Modellprojekt autofreie Siedlungen
- Bau von barrierefreien Mehrgenerationen-Passivhäusern ökologischen Standards
- Neubau von städtischen Gebäuden erfolgt regelhaft im Passivhausstandard
- Förderung alternativer Wohnprojekte bzw. gemeinschaftliche und ökologische Wohn- und Arbeitsformen
- Schaffung eines kommunalen Schallschutzfenster-Förderprogrammes
- Konsequente Verankerung von Klimaschutzbelangen in der Bauleitplanung

6. Wirtschaft durch umwelttechnologischen Wandel fördern

Leipzig stellt sich seiner Verantwortung und fördert gezielt Umwelttechnologien sowie Vernetzung von Akteuren am Standort Leipzig (z.B. Universität, HTWK, UfZ, Deutsches Biomasseforschungszentrum, Solarcity, Eigenbetriebe, private Unternehmen etc.).

Leipziger Unternehmer pflegen den konstruktiven Dialog u.a. mit den Bürgerinnen und Bürgern und praktizieren Umweltmanagement, Öko-Audit und Berechnung des CO₂-Fußabdrucks..

Durch Förderung einer nachhaltigen Produktpolitik wird der gesamte Lebenszyklus der Produkte von der Herstellung bis zur Entsorgung unter ökologischen Gesichtspunkten konzipiert (Rohstoffe, Energieverbrauch, Schadstoffe, Wiederverwertbarkeit usw.). Leipzig fördert durch kommunales Handeln den "ökologischen Strukturwandel", d.h. u.a. die weitere Entkopplung von Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum.

Ziel → Wirtschaftsförderung für Zukunftstechnologien

Maßnahmen

- Förderung von Bio-, Solar- und Umwelttechnologien
- Substitution umweltbelastender Hilfs- und Betriebsstoffe
- Förderung der Recycling-Unternehmen, die sich mit der Wiederaufbereitung von Abfallstoffen befassen
- Abfallwirtschaft in kommunaler Hand
- die Unterstützung verkehrsarmer Handelsverflechtungen
- Mit integrierter Produktpolitik Wirtschaftsqualität steigern
- Nutzen- statt Produktverkauf (z.B. Leasing oder Miete)

ZIEL → Mit Umweltmanagement die wirtschaftliche Effizienz erhöhen und Umweltauswirkungen reduzieren

Maßnahmen

Im Rahmen eines Nachhaltigkeitspaktes treffen Stadt und Wirtschaftsverbände Vereinbarungen, die auf lokaler Ebene Anreize und Erleichterungen schaffen, an Öko-Audit oder Berechnung des CO₂-Fußabdrucks von Produkten und Leistungen teilzunehmen.

- Ökologische Beschaffung in Verwaltung und allen städtischen Unternehmen sowie in den Einrichtungen der Partei
- Einsatz eines hauptberuflichen Klimaschutzbeauftragten in der Stadtverwaltung
- Durchführung eines stringenten Umweltcontrollings u. a. zur Ermittlung von Kostensenkungspotentialen bei gleichzeitiger Umweltentlastung
- Umweltschutz effizient gestalten, Ökoeffizienzpotenziale identifizieren und Umweltkostenaspekte in allen Entscheidungen angemessen berücksichtigen

ZIEL → Umwelttechnologischen Wandel fördern

Maßnahmen

Die Stadtverwaltung unterstützt Unternehmen, die innovative Umwelttechnologien in Modellprojekten in die Praxis umsetzen bei der Öffentlichkeitsarbeit, der Standortsuche und im Rahmen ihrer Möglichkeiten durch Anwendung der Technologien in den eigenen Einrichtungen.

7. Ökologische Bildungsoffensive

Um einen grundlegenden Bewusstseinswandel herbeizuführen, muss das Thema Klimaschutz von der frühkindlichen Bildung bis zur Weiterbildung in allen Lebensphasen adressatengerecht kommuniziert werden. Moderne Umweltbildung vermittelt den verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt und den natürlichen Ressourcen und unterstützt den Bewusstseinsprozess für eine nachhaltige Entwicklung maßgeblich, führt zu mehr Partizipation der Bürger und greift Probleme der ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklung ganzheitlich auf. Wissenstransfer und Bewusstseinsbildung mit dem Ziel der Verhaltensänderung, -stabilisierung und fachliche Befähigung durch konsequente und zielführende Bildungsmaßnahmen und einer wirkungsvollen Öffentlichkeitsarbeit sind durchzusetzen.

ZIEL → Stärkung der öffentliche Wahrnehmung zum Klimaschutz und Veränderung des Verbraucherverhaltens

Maßnahmen

- Förderung und Organisation sozial-kreativer und ökologisch orientierter Bildungsangebote
- Einrichtung ökologischer Kindergärten mit Hilfe freier Träger als Modellprojekt
- Etablierung Beruflicher Gymnasien mit Orientierung auf Biotechnologie und Umwelttechnik
- Ganztagschulen sind gemäß umfassender außerschulischer ökologischer Bildungsprogramme umzustrukturieren
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements im Naturschutz
- Das Thema »Erdatmosphäre und Klimaschutz« wird als Ziel und Lehrinhalt in allen städtischen Kindergärten und in Schulen berücksichtigt.
- Auslobung von Wettbewerben als effektives Mittel, um Sensibilität für den Klimaschutz zu erhöhen
- Wiederauflage des Öko-Schulprogramms, das den sparsamen Umgang mit Energie in der Schule honoriert ⁷
- Zur Unterstützung des Projekts „Solaratlas“⁸ wird ein Schüler-Wettbewerb „Solaratlas lokal“ ins Leben gerufen
- Das Schulamt ist aufzufordern kontinuierlich bundesweit nach Förderprogrammen, Planspielen u. ä. zu recherchieren und die Schulen zur Beteiligung anzuregen
- Unterstützung der ortsansässigen Verbraucherschutzorganisationen

⁷ Klimaschutz macht Schule, Programm Fifty-Fifty → 50% der eingesparten Bewirtschaftungskosten für die Haushaltskonsolidierung und 50% zur freien Verfügung der Schulen

⁸ Info-Website, aktuelle Übersicht aller Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien der Umgebung

Die Partei Die LINKE betrachtet die umweltpolitischen Leitlinien auch als ein wichtiges Element der städtischen Wirtschaftsförderung, als einen Schlüssel zur Sicherung zukunftsfähiger und umweltverträglicher Arbeitsplätze in Leipzig und als Chance, unsere Stadt noch lebenswerter zu gestalten. Entwicklung, Vermarktung und Nutzung von Technologien zur Erzeugung von erneuerbaren Energien schaffen mittel- und langfristig wichtige, stabile und nachhaltige Beschäftigungspotenziale.

Zur Erreichung der Klimaziele ist die Beteiligung aller gesellschaftlichen Akteure unserer Stadt sowie das Engagement der Leipziger Unternehmen in offener Diskussions- und Beteiligungskultur unverzichtbar.

Die Partei Die LINKE appelliert an alle Mitglieder, Mandatsträger, Unternehmen, gesellschaftliche Gruppen und an die Bevölkerung der Stadt Leipzig, an der Verwirklichung der in dem hier vorgelegten Handlungskonzept formulierten Ziele nach besten Kräften mitzuwirken.